**Zeitschrift:** NIKE-Bulletin
**Herausgeber:** Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
**Band:** 28 (2013)
**Heft:** 4

**Rubrik:** Notices

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# notices

## Alliance Patrimoine

Alliance Patrimoine, eine neu formierte Allianz mit 92 000 Mitgliedern, versteht sich als Anwältin des kulturellen Erbes der Schweiz. In der Allianz haben sich vier etablierte Trägerorganisationen zusammengeschlossen, um gemeinsam die Interessen des Schweizer Kulturguts wahrzunehmen: Archäologie Schweiz, die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE und der Schweizer Heimatschutz. Alliance Patrimoine macht sich in verschiedenen politischen Gebieten für den Schutz des Kulturgutes stark, beispielsweise im Zusammenhang mit der Raumplanung, der Energiewende und bei der Kulturbotschaft über die strategische Ausrichtung der Kulturpolitik des Bundes.

Alliance Patrimoine ist überzeugt, dass Fortschritt nur möglich ist, wenn er auf das Erbe Rücksicht nimmt. Gleichermassen gilt: Das kulturelle Erbe von morgen wird heute geschaffen. Deswegen setzt sich Alliance Patrimoine für die Zukunft unseres Kulturgutes ein. Sie vertritt diese Interessen gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit.

*Alliance Patrimoine est une nouvelle association faîtière comptant 92 000 membres; elle a pour but de défendre le patrimoine culturel suisse. Quatre organisations reconnues se sont regroupées au sein de cette association faîtière, afin de défendre ensemble les intérêts du patrimoine culturel suisse: Archéologie Suisse, le Centre national d'information pour la conservation des biens culturels (NIKE), Patrimoine suisse et la Société d'histoire de l'art en Suisse. Alliance Patrimoine intervient dans les débats politiques afin d'y défendre le patrimoine culturel, par exemple dans le domaine de l'aménagement du territoire, dans la nouvelle politique énergétique ou dans les discussions autour du message culture définissant les grandes orientations de la politique culturelle de la Confédération.*

*Alliance Patrimoine est convaincue que le progrès n'est possible que s'il tient compte de notre héritage culturel. Mais c'est aujourd'hui qu'on crée les biens culturels de demain. Alliance Patrimoine soutient donc aussi la qualité des créations culturelles actuelles. L'alliance défend ainsi les intérêts du patrimoine d'aujourd'hui et de demain auprès du monde politique et du public.*

**www.alliance-patrimoine.ch**

## Sciences-arts.ch

Das neue Fachportal für Kunst, Musik und Theater in der Schweiz ist nun online. Sciences-arts.ch wird von acht Mitgliedgesellschaften der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW gemeinsam betrieben. Für den Aufbau sowie für die Contentpflege zeichnet die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK verantwortlich. Die weiteren beteiligten Organisationen sind die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft SIK, die Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz VKKS, der Verband der Museen der Schweiz VMS / International Council of Museums ICOM, die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft SMG, die Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur SGTK sowie die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin.

Die Inhalte richten sich an angehende Studierende, die Fachwelt sowie an interessierte Kreise der Kunstwissenschaften. Die Website bietet eine Übersicht über Veranstaltungen, Publikationen, Weiterbildungsangebote und News der jeweiligen Organisationen.

**www.sciences-arts.ch**

## Audiovisuelles Kulturerbe

### Aufnahmen des Montreux Jazz Festivals im Dokumentenerbe der Unesco

Die Sammlung der Audio- und Videobänder des Montreux Jazz Festivals – «The Claude Nobs Legacy» – ist in das Dokumentenerbe der Unesco aufgenommen worden. Der Anfang dieses Jahres verstorbene Begründer und langjährige Leiter des Festivals reichte das Dossier im April 2012, nach zweijähriger Arbeit, bei der Unesco ein. Das Archiv gilt als eines der umfangreichsten Zeugnisse der Musikgeschichte in den Bereichen Jazz, Blues und Rock.

Seit der Gründung des Festivals im Jahr 1967 wurden mehr als 5000 Stunden Konzertaufnahmen auf insgesamt 10 000 Bändern festgehalten, darunter Einmaliges, wie der allerletzte Auftritt von Miles Davis 1991. Ein Grossteil der Bild- und Tondokumente sind bereits digitalisiert, Ende 2013 oder Anfang 2014 soll die Arbeit abgeschlossen sein. Bis 2015 wird die EPF Lausanne zudem eigens ein Gebäude errichten, wo das Archiv öffentlich zugänglich gemacht wird.

*pd/bs*

## Schweizer Heimatschutz

*Früher ein Güterbahnhof, jetzt ein neues Stadtquartier: Mensch und Natur sollen im Basler Erlenmattpart in engem Kontakt stehen.*

### Schulthess Gartenpreis 2013 an den Erlenmattpark in Basel

Der Schweizer Heimatschutz hat den Erlenmattpark Basel mit dem Schulthess Gartenpreis 2013 ausgezeichnet. Die zum 15. Mal verliehene Auszeichnung würdigt den Entwurf von Raymond Vogel Landschaften AG, Zürich, wie auch die innovative Finanzierungsart durch den Kanton Basel-Stadt.

Auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs der Deutschen Bahn im Basler Dreiländereck soll ein neues Stadtquartier entstehen. Bei der Umsetzung des Grossprojektes entschied sich der Kanton Basel-Stadt, zuerst den Park zu entwerfen und dann erst die Bebauung. Möglich gemacht hat dieses Vorgehen die seit einigen Jahren im Kanton Basel-Stadt etablierte Abschöpfung von Gewinnen auf Um- und Einzonungen. Der dadurch entstandene Erlenmattpark bildet das Herzstück des zukünftigen Quartiers.

Mit dem Erlenmattpark ist es gelungen, in Kleinbasel einen qualitätsvollen Raum zu schaffen, der das Neben- und Miteinander von Mensch und Natur fördert und erlebbar macht. Der Schulthess Gartenpreis würdigt das vorbildliche Bekenntnis aller Projektbeteiligten und des Kantons Basel-Stadt als Bauherrschaft zu einer langfristigen und weitsichtigen Strategie der grossflächigen Freiraumplanung.

Die anlässlich der Preisverleihung erschienene Begleitpublikation zur Arbeitsweise der Preisträger und zum ausgezeichneten Projekt ist auf www.heimatschutz.ch zu bestellen.

*pd/lg*

Schweizer Heimatschutz (Hrsg.).
Schulthess Gartenpreis 2013 – Erlenmattpark Basel. Raymond Vogel Landschaften AG. Zürich 2013.
48 Seiten mit Abbildungen in Farbe.
Deutsch und Französisch. CHF 10.–.

## Auszeichnung

*Das prämierte Bauernhaus steht im Kern des Juradorfs Cortébert.*

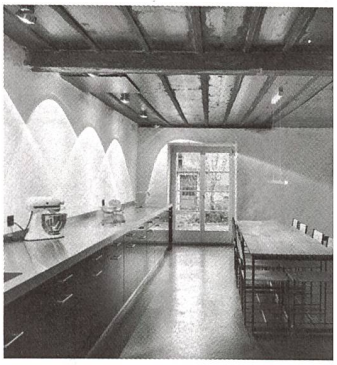
### Denkmalpflegepreis 2013 des Kantons Bern geht nach Cortébert

Die Denkmalpflege des Kantons Bern hat zum vierten Mal den Anerkennungspreis für die Restaurierung und Weiterentwicklung eines Baudenkmals verliehen. Der Denkmalpflegepreis 2013 geht in den Berner Jura, an die Besitzer eines Bauernhauses in Cortébert, für den mutigen, konsequenten und kreativen Umgang mit der alten Bausubstanz bei der Innenrestaurierung des Gebäudes.

Bereits bei der ersten Besichtigung war das Ehepaar fasziniert vom Gebäude, vom grossen Garten und besonders von seiner Lage im alten Kern des Juradorfs. Je länger es sich mit dem Gebäude beschäftigte, umso mehr Qualitäten des Baus rückten in den Vordergrund – Eigenschaften, die man beibehalten wollte. So wurde das Restaurierungskonzept immer einfacher, die Bauherrschaft liess sich in enger Zusammenarbeit mit dem Architekten ganz von den vorhandenen Strukturen und Materialien leiten.

Die Eigentümerschaft hat im Wohnteil des 200-jährigen Hauses die ursprünglichen Raumstrukturen und Oberflächen freigelegt und diese gezielt für die Gestaltung einer aussergewöhnlichen Wohnung genutzt. Neben den zurückhaltend eingefügten neuen Elementen entfalten die alten Materialien eine überraschend kraftvolle Wirkung. Auf diese Weise entstanden Räume von besonderer Ausstrahlung, in denen die Geschichte des Hauses sicht- und fühlbar ist.

*pd/lg*



*Alt und Neu stehen sich in der Küche gegenüber. Der originale Sumpfkalk blieb samt Rauchspuren erhalten.*

# notices

## Immaterielles Kulturerbe

### Landkarten der Schweizer Traditionen

Um breite Bevölkerungskreise für die lebendigen Traditionen der Schweiz zu sensibilisieren, hat das Bundesamt für Kultur diesen Sommer die «Karten der lebendigen Traditionen» lanciert. Nach der Publikation eines Inventars von 167 Traditionen – vom Alphornspiel über die Maiensässfahrt bis hin zum Zibelemärit – sollen sechs Karten als Wegweiser zu vielen, teils unbekannten Festen, Bräuchen und Traditionen dienen. Sie wurden vom Westschweizer Künstler Albin Christen gestaltet und erscheinen im Turnus der Jahreszeiten. Die «Sommer»-Karte Nr. 1 ist in drei Amtssprachen kostenlos erhältlich in den grösseren Schweizer Städten (Kulturstätten, Kinos, Theater etc.) sowie in den meisten Tourismusbüros. Per E-Mail an tradition@bak.admin.ch kann sie auch bestellt werden.

*pd/bs*

**www.lebendige-traditionen.ch**

## International

### Zerstörungen und Verluste an Kulturgut

**Peru.** Auf einer Ausgrabungsstätte in der Nähe der peruanischen Hauptstadt Lima wurde eine rund 4000 Jahre alte Pyramide zerstört. Die etwa sechs Meter hohe, religiöse Kultstätte aus der Zeit vor der Inkakultur war eine von insgesamt zwölf Pyramiden des «El-Paraiso-Komplexes». Auf diesem 50 Hektaren grossen Gelände wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Bauwerke entdeckt. Die Pyramide wurde mit Maschinen niedergewalzt und mit Lastwagen abgetragen; die Zerstörung dreier weiterer Pyramiden konnte gerade noch verhindert werden. Hinter der Zerstörung stecken offenbar Immobilienfirmen, die Anspruch auf das Land erheben, das jedoch unter staatlicher Kontrolle ist. Es war dies nicht der erste Versuch, die archäologischen Fundstätten in der Region auszulöschen.

**Syrien.** Der seit zweieinhalb Jahren andauernde Bürgerkrieg in Syrien fordert neben den zahlreichen menschlichen Opfern auch immer mehr Verluste an kulturellem Erbe. Im März dieses Jahres hat die Unesco sechs Sehenswürdigkeiten des Landes auf die Liste des Gefährdeten Welterbes gesetzt. So wurde die Altstadt Aleppos schwer beschädigt: Der historische Markt brannte bereits 2012 zur Hälfte aus, das aus dem 10. Jahrhundert stammende Minarett der Omayyaden-Moschee wurde bei Gefechten zerstört und das 700-jährige Tor der Zitadelle schwer beschädigt. Unter den Kampfhandlungen zu leiden hatten bisher auch die Kreuzritterburg «Krak des Chevaliers» und die Oasenstadt Palmyra. Die Kriegshandlungen begünstigen zudem Plünderungen. Davon sind insbesondere die sogenannten Toten Städte im Norden des Landes sowie die Gräber von Palmyra betroffen. Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International bezeichnet die Zerstörungen am Kulturgut des Landes als klaren Verstoss gegen das humanitäre Völkerrecht, das die Kämpfenden verpflichtet, kulturelles Erbe zu respektieren und zu schützen.

**www.amnesty.ch > Aktuell > Syrien**

**Italien.** Der altrömischen Stadt Pompeji bei Neapel droht der Verlust des Status als Unesco-Welterbe, falls die Regierung in Rom die dringlichsten Restaurierungsarbeiten nicht bis Ende Dezember umzusetzen vermag. Bis zum 1. Februar 2014 will die Uno-Kulturorganisation beurteilen, ob die Schritte zur Sanierung des archäologischen Geländes ausreichen. Wie der italienische Kulturminister Massimo Bray sagte, sollen bis 2015 rund 40 Baustellen zur Rettung Pompejis offen sein und ausserdem ein Videoüberwachungssystem eingerichtet werden. Um die Instandhaltung der Stadt, die im Jahr 79 n. Chr. bei einem Ausbruch des Vesuvs verschüttet wurde, sicherzustellen, sei aber mehr Personal erforderlich. Für die Restaurierung der Unesco-Welterbestätte wurden schon vor längerer Zeit 105 Millionen Euro bereitgestellt.

*pd/bs*

## Archäologie

### Ältester Metallfund der Schweiz in Horw (LU)

Um 1920 wurde bei Grabarbeiten in Horw Ober-Fondlen eine Beilklinge aus Kupfer gefunden. Fast hundert Jahre später folgt nun die sensationelle Entdeckung der Kantonsarchäologie: Das Kupferbeil datiert in die Zeit um 4000 v. Chr. und ist damit der älteste Metallfund der Schweiz.

Die Analysen haben ausserdem gezeigt, dass das Kupfer wahrscheinlich aus einer Mine in den Ostalpen (Österreich/Slowenien) stammt. Identische Funde aus Ost- und Nordeuropa belegen, dass es sich beim in Horw gefundenen Exemplar um ein Importgut handelt. Tatsächlich war die Metallverarbeitung zu dieser Zeit in unserer Region noch unbekannt, ist dazu doch ein erhebliches technisches Wissen erforderlich. Erst ab 3800 v. Chr. begannen die jungsteinzeitlichen Menschen im Gebiet der heutigen Schweiz selber Gegenstände aus Kupfer herzustellen. Die Metallbearbeitung ist eine der grossen kulturellen Leistungen der Steinzeit. Hier beginnt eine Entwicklung, die direkt zur Industrialisierung und zur modernen Gesellschaft führt.

*pd/bs*

*Typische Hinterlassenschaften des Paternosterhandwerks. Die Paternosterer beziehungsweise Rosenkranzhersteller drehten aus Tierknochen Perlen und kleine Ringe für Gebetsschnüre. In mittelalterlichen Abfallschichten am Limmatufer, in unmittelbarer Nähe zur Fraumünsterabtei, finden sich zahlreiche solche Werkstattabfälle.*

## Einblicke ins mittelalterliche Kratzquartier in Zürich

Seit Januar dieses Jahres legen Mitarbeitende der Zürcher Stadtarchäologie im Rahmen von Werkleitungssanierungen des Tiefbauamts im Fraumünsterquartier Hinterlassenschaften der Geschichte Zürichs frei. Die untersuchte Zeitspanne reicht von der Frühgeschichte bis in die unmittelbare Geschichte des 19. Jahrhunderts, als der mittelalterliche Baubestand vollständig abgebrochen wurde, um dem modernen Fraumünsterquartier Platz zu machen.

Das Quartier war bis ins Frühmittelalter (ca. 500–1000 n. Chr.) vom See geprägt. Die erste Nutzung des Gebiets – um ca. 600–700 n. Chr. – fiel noch zögerlich aus und wurde von Wasserhochständen unterbrochen. Bereits im Hochmittelalter (ca. 1000–1250 n. Chr.) entsteht weiter südlich Richtung See ein neuer Siedlungskern, der sogenannte Kratz. In den vergangenen Wochen legten die Archäologen hier verschiedentlich Mauern von mittelalterlichen Gebäuden frei. Die aufwändige Bauweise der repräsentativen Bauten lässt auf eine durchaus wohlhabende Bewohnerschaft schliessen. Dennoch ist das Handwerk allgegenwärtig. Durch seine spezifischen Hinterlassenschaften lassen sich beispielsweise Werkstätten von Rosenkranzherstellern, welche aus Knochen Perlen für Gebetsschnüre herstellten, nachweisen.

An der Börsen- und Fraumünsterstrasse wurden die Überreste der Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert freigelegt. In den 1540er-Jahren erweiterte die Stadt Zürich das Kratzquartier seewärts. Die Bevölkerung wurde im Zuge dieser Arbeiten aufgefordert ihren Abfall vor der alten Stadtmauer zu entsorgen, um die nötigen Aufschüttungsarbeiten zu unterstützen. Heute stehen dort Gebäude wie die Nationalbank oder das Metropol. Die Grabungen dauern noch bis Ende November.

*pd/bs*

# Webtipps

## Archäologischer Stadtplan von Augusta Raurica

Auf dem von der GIS-Fachstelle des Kantons Basel-Landschaft betriebenen Geo-Viewer GeoView BL kann der archäologische Stadtplan von Augusta Raurica online abgerufen werden. Die Funde der Ausgrabungen können nach verschiedenen Kriterien dargestellt werden, zudem sind die jeweiligen Grabungsnummern verzeichnet.

**http://geoview.bl.ch > Augusta Raurica**

## Informationen zum Schweizer Katasterwesen

Der neue Dienst Cadastralinfo bietet via Internet einen einfachen Zugang zu verschiedensten Informationen des schweizerischen Katasterwesens. Die Anwendung der Amtlichen Vermessung Schweiz findet mit einer Adresse, eine Parzellennummer oder den Landeskoordinaten ein gesuchtes Grundstück und liefert nebst Plan und Luftaufnahme auch die zugehörigen Informationen.

**www.cadastre.ch/info**

## Internetprotal zu NS-Raubkunst und Provenienzforschung

Das Bundesamt für Kultur BAK verfügt über ein neues Interneportal zur NS-Raubkunst und Provenienzforschung. Mit verschiedenen Leitfäden, Checklisten und einer Online-Datenbank wird Hilfe geboten, um Provenienzforschung zu ermöglichen und Hilfe zu bieten für das Erreichen von «gerechten und fairen Lösungen in Raubkunstfällen». Damit wir ein Beitrag geleistet zur Umsetzung der Washingtoner Richtlinien von 1998.

**www.bak.admin.ch/rk**

## Online-Lexikon zur Kunst in der Schweiz

«SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz» heisst das Online-Informationssystem des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft SIK-ISEA zur historischen und zeitgenössischen Kunst in der Schweiz. Das redaktionell betreute, täglich aktualisierte und reich illustrierte Online-Lexikon bietet kombinierte Abfragemöglichkeiten zu Künstlern, Werken, Ausstellungen, Literatur und Auszeichnungen. Heute umfasst SIKART über 16 000 Einträge zu aktuellen und historischen Kunstschaffenden mit rund 1600 ausführlichen biografischen Artikeln.

**www.sikart.ch**

## E-codices neu auch für iPhone und iPad

E-codices, die virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz, kann nun mittels einer kostenlosen App auch über iPhone und iPad besucht werden. Damit kann man nun auch von den Mobilgeräten aus durch die rund 1000 Manuskripte blättern, einzelne Seiten markieren oder ganze Werke herunterladen. Ferner ist es möglich sich eine eigene Bibliothek zusammenzustellen, mit der sich auch offline arbeiten lässt.

**www.e-codices.unifr.ch**